

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bodensee-Führer

Wais, Julius

Stuttgart [u.a.], 1908

19. Säntis - Seealpsee - Appenzell

[urn:nbn:de:bsz:31-245186](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-245186)

weiter Ferne die Ortler- und Berninagruppe. Mächtig ragen drüben jenseit des lieblichen Toggenburger Tals die Zacken der sieben Kurfürsten auf, hinter ihnen die breite Wand des Glärnisch und das Trapez des Tödi, dann in langer Kette die schneebedeckten Urner und Berner Alpen. Anmutig dehnt sich im Norden das grüne Appenzeller Land mit seinen zahlreichen Ortschaften aus. Aus dem weiten Hügelland, das wie eine Landkarte ausgebreitet liegt, erglänzt der Riesenspiegel See. Gegen Nordwesten schweift der Blick bis zum Schwarzwald und dem Jura. Man verfolgt die Rundschau am besten an Hand des vorzüglichen Panoramas von Prof. Heim, das im Gasthaus zu haben ist.

Es empfiehlt sich, auf dem Säntis zu übernachten, um den Sonnenuntergang und -aufgang von dieser aussichtsreichen Hochwarte genießen zu können. — Der Bau einer Bergbahn auf den Säntis ist geplant.

19. Säntis-Seealpsee-Appenzell.

Säntis — $1\frac{1}{2}$ St. Meglisalp — $1\frac{1}{4}$ St. Seealpsee — 50 Min.
Wasserauen — $\frac{3}{4}$ St. Weißbad — 40 Min. Appenzell, zus. 5 St.

Hiezu Karte Seite 136.

Anderen Tags kehrt man am besten auf dem gleichen Weg über die Meglisalp nach Weißbad zurück, da die anderen Abstiege (über den Blauen Schnee zum Äscher, über die Girenspitze nach Urnäsch, oder nach Wildhaus im Toggenburg, oder über den Lysengrat und den Altmann zum Fählensee) meist schwierig und keinesfalls ohne Führer anzuraten sind.

Geübte Bergwanderer können auch von der Meglisalp auf interessantem, aber teilweise schwierigem Pfad zum Seealpsee absteigen. Man kehrt in diesem Fall von der Meglisalp auf dem Gloggerenweg, den man von der Hüttenalp herkam, etwa 20 Min. zurück, wählt dann bei der Wegteilung den unteren Weg linkshin (Wegw.), der nach 10 Min. unter schroffen Felswänden hoch über dem grünen Seealpsee hinführt. Nach weiteren 15 Min. kommt man in einen Felsenwinkel, in dem bis zum Frühsommer ein ziemlich abschüssiges Schneefeld liegt, eine etwas schwierige Stelle, die Vorsicht erheischt. Man überschreitet den Schnee im Zickzack und steigt dann

auf dem Felsenpfad in Windungen durch die Schlucht abwärts. Gleich nachher führt der Pfad, der an den schwierigen Stellen durch Drahtseil gesichert ist, auf schmalem Felsenband an der senkrechten Felswand hin, dann geht's auf bequemem Zickzackweg durch ein Wäldchen hinab zum **Seealpsee**, 1139 m, der in idyllischer Lage von den schroffen Felsbergen eingeschlossen ist. Links erblickt man den Säntisgipfel mit der Wetterwarte und dem Gletscher. Am unteren Ende des Sees befindet sich das Gasthaus. Man kann



Seealpsee.

den See auf dem Grasweg linkshin umgehen, um auf den jenseitigen besseren Weg zu gelangen, oder geht man rechts um den tiefgrünen See, in dem sich die Tannen und Felsen reizend spiegeln, dann um das untere sumpfige Ende des Sees weglos herum zu den Hütten und über den Steg ans linke Ufer des Schwendebachs. Oder kann man den am unteren Ende des Sees wohnenden Fährmann zur Überfahrt anrufen.

Näheres über den See und den Weiterweg nach **Weißenbad** s. Nr. 17. — Vom Weißbad kehrt man auf dem Fußweg, der hinter dem Kurhaus über den Bach und zwischen den Wiesen hindurchführt, nach **Appenzell** zurück.